

WO FINDET KULTURELLE BILDUNG IN DER SCHULE STATT?

Musik und Kunst stehen als Fächer der Kulturellen Bildung in allen Schulen bundesweit auf dem Stundenplan, in weiterführenden Schulen auch teils das Fach Theater bzw. Darstellendes Spiel. Kulturelle Bildung in der Schule umfasst jedoch weit mehr als diese Schulfächer. Im Deutsch- und im Sportunterricht spielen Literatur bzw. Tanz eine Rolle. Auch Lehrer/innen anderer Fächer entdecken die Künste als attraktiven Vermittlungsansatz. Darüber hinaus hat Kulturelle Bildung einen festen Platz in Arbeitsgemeinschaften, Schülerinitiativen, Pausenaktivitäten, in Projektwochen oder in der Gestaltung von Schulfesten und Ganztagsangeboten.

WER MACHT KULTURELLE BILDUNGSANGEBOTE IN DER SCHULE?

Ergänzend zu den Fachlehrer/innen unterbreiten externe Partner kulturelle Bildungsangebote in und außerhalb der Schule. Dies können beispielsweise Museen, Jugendzentren, (freie) Theater, Jugendkunstschulen, Vereine, Musikschulen, Werkstätten, einzelne Künstler/innen, Kulturpädagog/innen, Architekt/innen, Gärtner/innen und andere engagierte Personen – natürlich auch Eltern – sein.

Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen oder ausgewählte Unterrichtsthemen eignen sich hervorragend, um mit unterschiedlichsten Partnern zusammenzuarbeiten und dabei auch außerschulische Lernorte aufzusuchen.



WARUM BEREICHERT KULTURELLE BILDUNG DAS SCHULLEBEN?

Kulturelle Bildung wirkt sich nicht nur positiv auf einzelne Schüler/innen, sondern auf die gesamte Schulgemeinschaft aus:

UNTERRICHTSQUALITÄT ENTWICKELN >> Individuelle Förderung und Differenzierung sind grundlegende Ansätze der Kulturellen Bildung. Kulturelle Praxis ermöglicht Bildung mit allen Sinnen, verbindet Denken, Begreifen, Fühlen und Machen. Ungewohnte Herangehensweisen – geprägt von Neugier, Experimentierfreude und Ergebnisoffenheit sowie der Möglichkeit zum Mitgestalten – bilden die Grundlage für ein lebendiges Lernen und nachhaltigen Bildungserfolg.

GEMEINSCHAFT STÄRKEN >> Die gesamte Schulgemeinde lässt sich in Projekte der Kulturellen Bildung einbinden – von dem/der Hausmeister/in über die Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern bis hin zur Schulleitung. Ein gemeinsam realisiertes erfolgreiches Kulturereignis beeinflusst das Schulklima positiv und stärkt die Identifikation mit der Institution Schule als Lern- und Lebensort.

SCHULE GESTALTEN >> Häufig geht mit mehr kultureller Bildungspraxis in der Schule eine ästhetische Gestaltung der Räumlichkeiten, Gebäude und des Schulhofs einher. Sie ist also wortwörtlich raumgreifend und unterstützt dadurch eine inspirierende Atmosphäre.

NETZWERKE ERWEITERN >> Kulturelle Bildung in der Schule bietet Anknüpfungspunkte für die Einbindung außerschulischer Partner. Im Rahmen von Kooperationen zwischen Schulen und ihren Partnern im Stadtteil lernen sich die unterschiedlichen Akteure besser kennen und ergänzen sich in ihren Vorhaben. So entstehen abwechslungsreiche Lernmöglichkeiten an schulischen wie außerschulischen Orten. Ein derartig vielschichtiges Angebot und Engagement steigert die Außenwirkung der Schulen.

SCHULE ÖFFNEN >> Eine Schule, die sich bewusst für Kulturelle Bildung entscheidet und die Kontakte im Viertel oder in der Region ausbaut, kann zum Begegnungs- und Kulturzentrum im Stadtteil werden. Mit dieser Öffnung motiviert eine Schule Bewohner/innen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und ermuntert sie, sich für die Schule und den Sozialraum zu engagieren.

BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN >> Unabhängig davon, in welchen Lebenslagen Kinder und Jugendliche aufwachsen, welche (kulturellen) Interessen ihre Eltern haben bzw. welche Schwerpunkte sie setzen: Kulturelle Bildung in der Schule ermöglicht allen, sich einzubringen und mitzumachen. So leisten kulturelle Bildungsangebote in der Schule einen Beitrag dazu, das Menschenrecht auf Bildung und kulturelle Teilhabe für alle zu verwirklichen.

DIE PARTNER

DIE BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG E. V. (BKJ)

Die BKJ ist der Dachverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland. Sie ist ein Zusammenschluss von 57 Institutionen, Fachverbänden und Landesvereinigungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Vertreten sind die Bereiche Musik, Spiel, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Museum, Medien, Zirkus und kulturpädagogische Fortbildung. Für ihre Mitglieder leistet die BKJ fachliche und konzeptionelle Beratung. Sie regt den Informations- und Erfahrungsaustausch an und liefert mit ihren Modellprojekten Impulse für die Praxis. Sie vertritt die jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Interessen der Kulturellen Bildung und agiert dabei auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene. Ihre Arbeit wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

DER BUNDESELTERNRAT

Der Bundeselternrat ist die Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen in der Bundesrepublik Deutschland. Über seine Mitglieder vertritt er die Eltern von etwa acht Millionen Kindern an allgemein- und berufsbildenden öffentlichen Schulen. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell. Zur Verwirklichung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft pflegt der Bundeselternrat enge Kontakte zu den zuständigen Behörden, Institutionen und Verbänden und steht als kompetenter Ansprechpartner und Vermittler zur Verfügung. Allen jungen Menschen, unabhängig davon, welche Bildungseinrichtung sie besuchen und aus welchem Elternhaus sie kommen, sollen gleiche Bildungschancen eröffnet werden.



WEITERE INFORMATIONEN ZUR KULTURELLEN BILDUNG IN DER SCHULE >>

Projektideen, Suche nach Kooperationspartnern, Finanzierung

Landesvereinigungen Kulturelle Kinder- und Jugendbildung
www.bkj.de/mitglieder/landesvereinigungen

Kultusministerien der Länder
www.bildungsserver.de/Kultusministerien-580.html

BKJ-Fachportal „Kultur macht Schule“
www.kultur-macht-schule.de

MIXED UP Wettbewerb für gelungene Kooperationen von Kultur und Schule (Ausrichter: BKJ und BMFSFJ)
www.mixed-up-wettbewerb.de

MIXED UP Datenbank mit zahlreichen Praxisbeispielen
www.mixed-up-datenbank.de

FILMTIPP

„Wie du mich bewegst“

Ein Film von Jugendlichen über Kulturelle Bildung

Sie wollen nicht nur Worte, sondern auch bewegte Bilder für mehr Kulturelle Bildung an Schulen sprechen lassen? Dann zeigen Sie diesen Film von BKJ und jfc Medienzentrum Köln, in dem ein junges Filmteam den Facettenreichtum kultureller Bildungsprojekte vorstellt – persönlich, bewegend, überzeugend.

Trailer: vimeo.com/bkj // DVD-Bestellung: shop.bkj.de



**KUNST UND KULTUR
BEFLÜGELN
DAS SCHULLEBEN >>**
*Argumente für mehr
Kulturelle Bildung
in der Schule*



Herausgegeben von

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
Bundeselternrat

WAS IST KULTURELLE BILDUNG?

Rap-Songs, Kinofilme, Bücher, Computerspiele ... Täglich beschäftigen sich Kinder und Jugendliche mit kulturellen und künstlerischen Objekten und bringen damit sich und ihr Lebensgefühl zum Ausdruck. Schon dadurch „passiert“ Kulturelle Bildung ganz nebenbei. Doch Kulturelle Bildung beschränkt sich nicht auf das Zuhören, Zuschauen oder Lesen. Wer sich selbst künstlerisch ausprobiert, der kann eigene Fähigkeiten entdecken, Haltungen und Visionen entwickeln, sich eine eigene Meinung bilden und diese mitteilen – ob mit der Smartphone- oder der Filmkamera, auf der Internet-Plattform oder der Theaterbühne.

Für Kulturelle Bildung gibt es weder festgelegte Orte noch Zeiten. Sie geschieht überall dort, wo sich Kinder und Jugendliche mit den Künsten auseinandersetzen oder sich kreativ betätigen: inner- und außerhalb des Schulgebäudes, im Ganzttag oder in der Freizeit.

KULTURELLE BILDUNG HAT MEHRWERT

Neben Familie, Freunden und Freizeit prägt die Schule das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen entscheidend. Sie ist ein positiver Lern- und Lebensort, wenn sie begeistert und befähigt, wenn sie Möglichkeiten und Horizonte öffnet und wenn Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und weitere Beteiligte sie als ihr gemeinsames Projekt begreifen, das sie verändern und gestalten können.

Kulturelle Bildung ist dafür ein wichtiger Motor:

- >> Sie fördert Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Stärken und ihres Selbstbewusstseins.
- >> Sie ermöglicht Lernprozesse mit allen Sinnen und unterstützt das eigenständige Lernen.
- >> Sie ist Teil einer Lehr- und Lernkultur, die positive Beziehungen und wertschätzende Einstellungen fördert.
- >> Sie bereichert die Schulkultur und fördert das Miteinander und die Partizipation derjenigen, die am Schulleben beteiligt sind.
- >> Sie schlägt Brücken zum kulturellen und sozialen Leben im Stadtteil und bietet außerschulischen Partnern Anknüpfungspunkte zur weiteren Unterstützung der Schüler/innen.

WARUM BRAUCHEN SCHÜLER/INNEN KULTURELLE BILDUNG?

KULTURELLE BILDUNG STÄRKT DIE PERSÖNLICHKEIT

ANERKENNUNG ERFAHREN >> Im künstlerischen Prozess stehen Kinder und Jugendliche selbst mit ihren eigenen Wünschen, Themen und Interessen im Fokus. Indem sie ein Theater- oder Tanzstück erarbeiten, eine Skulptur gestalten oder ein Drehbuch entwickeln, erleben Kinder und Jugendliche, dass es sich lohnt, an einer Sache dranzubleiben.

EIGENE WEGE GEHEN >> Im Umgang mit den Künsten lernen Kinder und Jugendliche zu experimentieren, Fehler zu machen, querzudenken und eigene Entscheidungen zu treffen. Sie werden zu Gestalter/innen ihrer eigenen Arbeitsprozesse. Wenn etwas nicht nach Plan läuft, machen sie sich auf die Suche nach bisher unerprobten Ideen und Lösungen.

STÄRKEN ERKENNEN >> In kulturellen und künstlerischen Projekten treten nicht selten ungeahnte Fähigkeiten zutage. Die eigenen Kompetenzen und Talente zu erkennen und weiterzuentwickeln, stärkt die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein. Sich in neuen Situationen zu erleben und diese Herausforderungen zu bewältigen, fördert den Mut, sich anderen zu zeigen und neue Wege zu beschreiten.

GANZHEITLICH LERNEN >> Kinder und Jugendliche entdecken in der künstlerischen Praxis, wie sie sich Dinge selbst erschließen und erarbeiten können. Kulturelle Bildung spricht alle Sinne an und ermöglicht ein Lernen, das praxis- und handlungsorientiert ist. Das fördert die Motivation und Leistungsbereitschaft – auch mit Blick auf andere Fächer und Zusammenhänge.



KULTURELLE BILDUNG ERMÖGLICHT TEILHABE UND MITGESTALTUNG

GEMEINSCHAFT ERLEBEN >> Gemeinsam mit anderen ein Theaterstück, einen Film oder eine Ausstellung zu realisieren, wirkt als Erlebnis lange nach. Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass sie das gemeinsame Ziel nur erreichen können, wenn sie einander zuhören und aufeinander achten. Sie erfahren, dass der Beitrag jedes und jeder Einzelnen wichtig ist für das Gelingen des Ganzen. Das stiftet Gemeinschaft.

SICH EINBRINGEN >> Die Vielfalt der Künste und die Bandbreite der Möglichkeiten sind enorm: Jede/r findet in einem kulturpädagogischen Projekt eine „Nische“, um die eigenen kulturellen Interessen und künstlerischen Fähigkeiten entdecken und ihnen nachgehen zu können – sei es beim Schneidern, in der Regie, mit Pinsel und Papier, in der Tontechnik, der Requisite oder als Zirkusclown.

THEMEN SETZEN >> In kulturellen Bildungsangeboten setzen sich Kinder und Jugendliche mit sich selbst und ihrer (Um-)Welt auseinander. Sie artikulieren ihre Meinung zu alters- und lebensbezogenen Themen, die ihnen am Herzen liegen.

INITIATIVE ERGREIFEN >> Kulturelle Bildung bietet Möglichkeiten für Schüler/innen, sich selbstorganisiert und eigenverantwortlich zu engagieren: Sie bereiten Konzerte vor, kümmern sich um die Schülerzeitung, werden Kulturbotschafter/innen oder -pat/innen ... Dieses Engagement wirkt ansteckend. Erfolgreiche Initiativen motivieren Mitschüler/innen, ebenfalls aktiv zu werden. So wird Kulturelle Bildung in der Schule zum Selbstläufer.



KULTURELLE BILDUNG ERMÖGLICHT INKLUSION UND MACHT VIELFALT ERFAHRBAR

VIELFALT SCHÄTZEN LERNEN >> Unterschiedliche Blickwinkel und Traditionen bereichern die Zusammenarbeit und das Miteinander in Gruppen. In kulturpädagogischen Projekten lernen Kinder und Jugendliche, dass vielfältige Meinungen und Haltungen nicht nur ihre Berechtigung haben, sondern eine Bereicherung darstellen können. Im künstlerischen Arbeiten erleben Kinder und Jugendliche, dass es auf eine Frage diverse Antworten gibt, dass verschiedene Wege zum Ziel führen und dass zur Lösung von Problemen ganz unterschiedliche Persönlichkeiten und Kompetenzen notwendig sind. Dies bewusst zu machen, sorgt für Akzeptanz und Toleranz.

UNTERSCHIEDE EINBRINGEN >> Kinder und Jugendliche haben eigene Vorlieben und Fähigkeiten, wachsen in unterschiedlichen Familien und Lernumgebungen auf, sprechen verschiedene Sprachen und sind durch unterschiedliche kulturelle Traditionen geprägt. Diese wertvollen individuellen Schätze werden in künstlerischen Arbeitsprozessen „gehoben“.

FLUCHTERFAHRUNGEN VERARBEITEN >> Künstlerische Prozesse können für Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen wertvoll sein. In der „Sprache der Kunst“ können sie zum Ausdruck bringen, wofür ihnen die Worte fehlen. Künstlerische Ausdrucksformen können Wege der Auseinandersetzung mit dem Unbekannten sein, aber auch mit dem Erlebten, mit eigenen Gedanken und Gefühlen. Das ermöglicht Kindern und Jugendlichen Orientierung und unterstützt Identitätsbildung, unabhängig davon, ob sie in Deutschland geboren, zugewandert oder hierhin geflohen ist.



KONTAKT

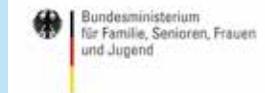
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Fon 0 21 91.79 43 90, Fax 0 21 91.79 43 89
info@bkj.de
www.bkj.de

Bundeselternrat
Bernauer Straße 100, 16515 Oranienburg
Fon 0 33 01.57 55 37, Fax 0 33 01.57 55 39
info@bundeselternrat.de
www.bundeselternrat.de

Herausgegeben von



Gefördert vom



Gestaltung: M. Hässig, J. Corneille / siebenzwoplus, Köln
Fotos: © Andreas Bank, BANKIS.de – Fotoagenten TGS Rodeberg;
Bente Stachoski – MEDIA DOCK; Christian Bilger, Julia Ziegler;
Sabine Große-Wortmann – Werkstatt für Musik, Kunst, Tanz,
Theater e. V.: Visionen, Amerika; Kurzfilmwettbewerb ganz schön anders;
Hands-on-Museum turmdersinne; Caroline Schreier; IMAGO Jugendkunstschule e. V.

